

mente in der Residenz mehr pariren will, sondern stracks Abhilfe von dem katholischen Könige, als dem obersten Bischofe der evangelisch-lutherischen Kirche, gegen das k. lutherische, aber nicht mehr evangelische, Oberconsistorium und Kirchthum fordert. So weit kommen die Leute, wenn sie sich von der alten Mutterkirche losreissen und ihren Eigenwillen zur Wahrheit, zum Abgott, vor dem sie ihre Kniee beugen, machen.

Spezielle kirchliche Statistik des Kaiserthums Oesterreich.

V.

Kirchenprovinz Lemberg (Galizien) rit. lat.

Die Kirchenprovinz Lemberg, die in ihrer gegenwärtigen Gestalt erst seit der Theilung Polens existirt, begreift in sich ganz Galizien und Bukowina mit Ausschluß des ehemaligen Freigebietes Krakau, welches dermalen noch für sich eine Didzese bildet.

Sie erstreckt sich innerhalb 7 Breitengrade über einen Flächenraum von 1539 d. □M. und hat eine längste Ausdehnung (Nordost gen Südwest) von 132 Wegstunden.

Ihre kirchlichen Grenzen sind: Nördlich die Bisthümer Kielce, Sandomir, Lublin und Chełm in Russisch-Polen; östlich die Diözese Kaminięc in der russischen Moldau; südöstlich die Kirchenprovinz Kolosza in Ungarn (mit dem Bisthum Siebenbürgen); südlich die Kirchenprovinz Erlau (mit den Bistümern Szathmar, Kaschau und Zips); westlich die Kirchenprovinz Gran (mit dem Bisthum Neutra), das exemte Bisthum Breslau und die Diözese Krakau.

Der Metropolitanansprengel Lemberg zerfällt in 3 Bezirke: In das Erzbisthum Lemberg mit dem Sitz des Metropoliten und in dessen 2 Suffraganeate Przemysl und Tarnow.

Was die Gesamtseelenzahl in diesem Bezirke anbelangt, so haben wir so viele verschiedene Angaben vor uns, als wir Nachrichten darüber lasen. Andere Zahlen haben Meynert, andere Clesius, andere die Diözesanschematismen (wo sie überhaupt etwas angeben), andere die Allg. Zeit. von Augsburg (1854 Beil. 311), andere das Salzburger Kirchenblatt re. Was die Katholiken- und Judenzahl betrifft, folgen wir den Schematismusaufzeichnungen von 1850. In Bezug auf die Afkatholiken, von denen die schismatischen Griechen und Armenier im Sprengel Lemberg von den geistlichen Behörden nicht angegeben werden, folgen wir Herrn v. Clesius, wie er solche in Nr. 59 der Wiener Kirchenzeitung 1853, wie es heißt, nach amtlichen Quellen und nach der Zählung von 1852, aufführt. Demnach finden sich vor:

2058400	Katholiken	rit. latini	} S. 4264600 R.
2201700	"	rit. graeci	
4500	"	rit. armeni	

382300 Akatholiken (darunter 35500 Protestanten, 2000 Philipponen, 1200 armenische — das Uebrige griechische Schismatiker),

319400 Juden. — Summe 4965300 Seelen.

Die unirten Griechen sowohl als die unirten Armenier haben ihre eigenen Metropoliten zu Lewberg. — Die Schismatiker gehören in größter Mehrzahl (344000 der Bukowina an, die Protestanten hingegen dem Hauptlande Galizien. — Wir haben es blos mit den Katholiken lat. rit. zu thun.

Die Sprache der Provinz angehörigen ist in den östlichen Theilen und der Mitte des Landes die slavisch ruthenische, im Westen die polnische. Dem ersten Idiome gehören vornehmlich die unirten und disunirten Griechen, dem letzteren die römisch-katholischen Einwohner an. — Deutsche zählt der Sprengel circa 40000, wovon 18000 auf den Westen, 22000 auf den Osten Galiziens fallen mögen. Sie stammen größtentheils von protestantischen Einwanderern unter Kaiser Joseph ab, welcher sie in Ostgalizien in 120 Pflanzungen vertheilte. Auch gegenwärtig noch bekennen sie sich zum Protestantismus. Wir haben uns alle Mühe gegeben, die genaue Anzahl unserer Landsmänner und die Namen ihrer Kolonien inne zu werden, haben aber nirgends Auskunft erlangen können. Meynert in seiner Geographie spricht nur oberflächlich von Deutschen und gibt nirgends Zahlen und Orte an. Im ganzen Abschnitte über Galizien weiß er nur von der einzigen Ansiedlung Rosenberg bei Szerzek und von der deutschen Hauptschule in Drohobycz.

Katholische Gotteshäuser rit. lat. werden in dieser Provinz schon selten. Auf dem ganzen Flächenraume des Kronlandes sind deren nur 1112. Darunter 818 Pfarr-, 150 Filial- und Nebenkirchen und 144 Kapellen.

Seelsorgstellen fäst der Metropolitansprefect rit. lat. 1344, davon 818 selbständige und 526 Cooperaturen. Von ersteren gehören 795 dem Säkular- und 23 dem Regular-Klerus an, welcher darauf 43200 Seelen pastorirt. — Anno 1850 waren 5 Säkularpfräuden und 59 Cooperaturen unbesezt, so daß sich im ganzen Distrikte ein Abgang von 64 Seelsorgern ergab.

Pfarren mit enormer Seelenzahl sind 7 in der Provinz. Pfarren mit enormer Ausdehnung zählt vorzüglich der östliche Theil derselben, in welchem die lateinischen Katholiken in der Minderheit und sehr zerstreut wohnen.

Von sämmtlichen Seelsorgepfräuden stehen:

33 unter geistlichem Privatpatronat,

23 sind Klöstern incorporirt,

109 sind landesfürstlich,

1 unter dem Patronate des Kamerale,

649 sind Privat-Laienpatronates,

1 gemischt,

2 streitig.

Die Kirchenprovinz Lemberg rit. lat. besitzt 3 Domkapitel mit 23 wirklichen und 18 Titular-Kanonikern.

An Klosterinstituten zählt sie 54 Männer- und 16 Frauen-, im Ganzen 70 Klöster und zwar gehören dem Orden der

1) barmherzigen Brüder	1 Haus	mit 6 Mgl.			
2) Carmelit. discalceat	5 Häuser	" 40 "			
3) Cisterzienser	1 Haus	" 8 "			
4) Dominikaner	12 Häuser	" 63 "			
5) Franzisk. Observan-				431	
ten (hier Bernardin.)	14	" 137	"	männl.	
6) Franzisk. Recollekten	8	" 63	"	Mitgl.	
7) Jesuiten	1 Resid.	" 37	"		
8) Kapuziner	5 Häuser	" 28	"		
9) Minoriten	7	" 49	"		
1) barmh. Schwestern	10	" 80	"		
2) Benediktinerinnen .	3	" 66	"		
3) Clarissen	1 Haus	" 27	"	215	
4) Frauen v. Allerheil.				weibl.	
Altarsakrament . . .	1	" 17	"	Mitgl.	
5) Frauen v. Allerheil.					
Herzen Jesu	1	" 25	"		

Vom männlichen Ordensklerus domiciliiren 46

Individuen außerhalb ihrer zuständigen Convente. — Unter den Regularen sind ferner 309 Priester, 103 Seelsorger, 147 Lehrer und Priester, 6 im Krankendienste. Was die Nonnen speziell anbelangt, so dienen deren 60 den Kranken, 42 dem Unterrichte und der Erziehung der weiblichen Jugend.

Der Säkularklerus zählt 1425 Priester und 148 Nichtpriester — im Ganzen 1573 Köpfe. Kurat davon sind 1274, incurat 151, im Lehramt 42.

Somit steigt die Totalsumme des Provinzklerus auf 2219 Mitglieder, darunter 1734 Priester, 485 Nichtpriester, 1377 Seelsorger, 231 im Lehr- und Predigtamte, 66 im Krankendienste. Die meisten Seelsorger liefern unter den vorhandenen Orden jener der Dominikaner

und Bernardiner, welcher letztere auch viele Mitglieder zum Lehramte abgibt.

An kirchlichen Anstalten besitzt die Metropolie:

- 1) Vier theologische Lehranstalten, darunter eine Fakultät und ein theologisches Studium für Klösterliche der ganzen Provinz.
- 2) Ein philosophisches Studium für den Regular-Klerus der Provinz.

An diesen Gelehrten-Anstalten wirken 25 geistliche Professoren.

- 3) Vier höhere Seminare.
- 4) Ein Knabenseminar.
- 5) Ein Demeriteninstitut.
- 6) Eine Emeritenanstalt.

Elementarschulen sind circa 660 mit 42300 Schülern,¹⁾ so daß demnach wohl über 200 lateinische Pfarren ohne Schulen sind.

Alle Gymnasien, obwohl größtentheils vom Kirchenvermögen errichtet und erhalten, sind in Galizien mit weltlichen Professoren besetzt.

Nähere Angaben über vorhandene kirchliche Wohltätigkeitsanstalten sind uns nur von den zwei Suffragansprengeln möglich, indem vom Metropolitan-Conistorium auf dahin gestellte unterthänige Anfragen kein Verzeichniß davon erfolgte. Diese Anstalten werden bei den betreffenden Bistümern aufgezeigt.

Mischhen sind hier zu Lande nicht gebräuchlich. Anno 1850 wurden deren im Sprengel Przemissl nur 7, im Sprengel Tarnow nur 8 eingegangen. Von Lemberg ist die Zahl derselben unbekannt, jedoch mögen der Analogie nach auch dort nicht viele sein.

¹⁾ Auch darüber gibt Meynert keine Ziffer an.

Die interessanteren Verhältnisse in dieser Kirchenprovinz und dem Bischofthume Straßburg sind:

	Semberg.	Brigemst.	Tarnow.	Straßburg.	Durchschn.
Glaubensraum zur Seelenzahl überhaupt □ M.	1: 2285	1: 4138	1: 3915	1: 6597	1: 3271
Glaubens. zur fath. Bewilligung rit. lat. □ M.	1: 496	1: 1180	1: 3611	1: 5744	1: 1397
Glaubens. d. v. fath. Gotteshäusern r. l. □ M.	3 $\frac{1}{3}$: 1	11: 10	1: 2	1: 4 $\frac{1^3}{10}$	1: 1
Gotteshäuser zur fathol. Seelenzahl rit. lat.	1: 1639	1: 2037	1: 1927	1: 1355	1: 1814
Mens. zur fatholischen Seelenzahl rit. lat.	1: 602	1: 1098	1: 1182	1: 235	1: 797
Kuratflerüs zur fathol. Seelenzahl rit. lat.	1: 1196	1: 1549	1: 1711	1: 1508	1: 1495
Pfründen zur fatholischen Seelenzahl rit. lat.	1: 2204	1: 2381	1: 2898	1: 2872	1: 2534
Pfründen zum Kuratflerüs	3: 7	2: 3	3: 5	1: 2	3: 5
Zinsurat= zum Kuratflerüs	1: 1	5: 12	4: 9	5: 1	7: 8
Regulat= zum Gäßlarflerüs	3: 4	1: 3	1: 5	13: 13	3: 5
Hilfllerüs zu den Pfründern	3: 5	2: 3	5: 7	6: 6	2: 3
Katholiken zu den Katholiken aller drei Ritus 1:	3: 1	18: 1	19: 1	7: 1	6: 6

Erzdiözese Lemberg.

Die geographische Lage des Erzbisthums Lemberg ist folgende:

$47^{\circ} 14'$ — $50^{\circ} 35'$ nördl. Br.

$40^{\circ} 32'$ — $44^{\circ} 3'$ östl. L.

Es erstreckt sich über die Kreise Brzezany, Czortkow, Lemberg, Stanislawow, Stryi, Tarnopol, Bloezow, Zolkiew, die ganze Bukowina und eine Parzelle des Kreises Przemissl. Es gehört der Ausdehnung nach zu den größten Kirchensprengeln der österreichischen Monarchie; zu jenen, bei welchen eine Dismembration vielleicht angezeigt wäre. Sein Flächenraum beträgt 990 d. □ M. mit einer längsten Ausdehnung (vondort, wo der Bug das österreichische Gebiet verläßt, bis zur Südspitze der Bukowina an der Grenze von Siebenbürgen) von 100 Stunden.

Die natürlichen Grenzen der Erzdiözese sind: östlich der Podhoreze, in kurzer Strecke der Dnister (von Dnuth bis zur Mündung des Podhoreze) und Pruth (bei Lehetschen); südöstlich der Sereth unterhalb der Stadt gleichen Namens bei Kindestin; südlich die Sutshawa, die goldene Bistricz und die Karpathen. — Die politischen Grenzen: Nördlich russisch Polen und das eigentliche Russland; östlich dasselbe; südöstlich die Moldau; südlich dieselbe und Siebenbürgen, ferner die Marmarosch und Beregher Gespannschaft; westlich die Kreise Sambor und Przemissl. — Zu kirchlichen Grenzen hat sie: Nördlich das Bisthum Chelm in russisch Polen; östlich Kaminiac in der russischen Moldau; südöstlich das apostolische Vikariat der Moldau; südlich das Bisthum Siebenbürgen und Szathmar; westlich Przemissl.

Das Jahr der Errichtung dieses Sprengels ist, dem Verfasser wenigstens, unbekannt, da ihm auf dahin bezügliche Fragen keine Auskunft wurde. Nach Aussage des Veronesers Guagnini („Sarmatae Europeae descriptio," Spir. 1581 fol.) wäre schon 1075 der Metropolitansitz von Krakau hieher übertragen worden. Im gedachten Werke heißt es nämlich Blatt 42: „In Russia vero nigra secundus archiepiscopus est Leopoliensis, ubi sedes Metropolitana incuria Lamperti Zulae s. Stanislai praedecessoris translata est.“ Ist dieses der Fall, dann dürfte wohl schon vorhin ein Bisthum in Lemberg bestanden und der erste christliche König Polens Mieszko I. (a. 962—998): „qui multas ecclesiias, paroecias et episcopatus fundavit“ dessen Gründer sein. — Von 1361—1411 war unter 7 Metropoliten der Sitz dieser Erzdiözese in Halicz. — Die Zahl der Kirchenfürsten derselben ist nur seit 1361 bekannt. Von da an bis jetzt zählt man 40 Metropoliten. Der gegenwärtige ist der H. H. Lucas Ritter v. Baraniewski. Hochdeßsen weiteres Nationale ist uns unbekannt.

Der Erzbischof rit. lat. hat den Patronat über die Pfarren: 1) Dujanow, 2) Konkulniki, 3) Kozlow, 4) Malczyce, 5) Markowa, 6) Obroszyn, 7) Rzeszna-polska; ferner über die griechisch uniten Pfarren: 8) Czarnuszwice, 9) Omuchawiec, 10) Horodyszcze, 11) Kozlow, 12) Plauezawielka, 13) Laurow, 14) Powitno, 15) Brale, 16) Dunajow, 17) Podusow, 18) Poluchow, 19) Dytiatyn, 20) Markowa, 21) Jablonow, 22) Miedzyhorce, 23) Obroszyn, 24) Stawczany.

Gotteshäuser. Außer den 223 Pfarrkirchen stehen dem katholischen Kultus rit. lat. nur noch 56

Filial- und Nebenkirchen und 20 Kapellen zu Gebote; im Ganzen 299 Gotteshäuser.

Seelenzahl. Diese beträgt außer 1200000 unirten Griechen und 4500 Armeniern, welche unter eigener Hierarchie stehen und bei der griechisch- und armenisch-katholischen Erzdiözese Lemberg in Rechnung kommen: 1058000 Seelen. Darunter sind

491700 Katholiken rit. lat.,

361100 Akatholiken (346800 Schismatiker und 14300 Protestanten).

205200 Juden.

Es ist kein einziges Dekanat im Sprengel, das rein katholische Bevölkerung hatte. Juden sind überall und Protestanten nur im einzigen Dekanate Luezae nicht. Die Disunirten bilden in der Bukowina die ungeheure Mehrheit. Außer derselben kommen ihrer nur mehr gegen 3000 vor. — Die Juden sind am zahlreichsten im Stadtdekanate Lemberg und dem Dekanate Brody (je über 20000 S.). Am schwächsten sind sie im Dekanat Szeerzee (nur etwas über 900). — Die Protestanten stehen am dichtesten im Dekanate Szerzee und der Bukowina (je über 2000).

Der Sprache nach zählt die Mehrheit der Diözesanen zu den Ruthenen, die Minderheit an der West- und Nordwestgrenze zu den Polen. Deutsch wird, wie erwähnt, nur in den josephinischen Kolonien gesprochen, z. B. Fürstenthal, Karlsberg, Luisenthal in der Bukowina, Bruckenthal, Rosenberg, Weinbergen sc. in Galizien. In Lemberg bilden die Beamten, Kaufleute und sonstigen Honoratioren ein starkes deutsches Ferment.

Administration und seelsorgliche Eintheilung des Erzsprengels. — Das Erzbisthum ist

in 25 Dekanate abgetheilt, deren größte 11, deren kleinste 8 Pfründen fassen. Die stärkste Seelenzahl hat das Stadtdekanat Lemberg (über 37600), die schwächste das Dekanat Horodenka (nur etwas über 10000). — Innerhalb dieser Dekanate finden sich 223 Pfarren lat. rit. mit 135 Cooperaturen. Von den ersten sind 193 Pfarren str. nom., 30 Lekalien und eine selbstständige Kapellanie (St. Lazarus bei Lemberg). Neunzehn unter ihnen gehören dem Regularklerus, der 37400 Seelen darauf pastoriert. Pfründen mit enormer Seelenzahl gibt es im Erzbisthum nicht, wohl aber Pfründen mit enormer Ausdehnung, z. B. Karlsberg mit 8 Meilen, Kutty, Madworna, Wisznika mit je 9 Meilen Umfang. — Anno 1850 waren alle Seelsorgstationen bis auf Eine Cooperatur besetzt.

Patronat. Von den selbstständigen Pfründen stehen:
 15 unter geistlichen Privatpatronate,
 19 sind regularen Genossenschaften incorporirt,
 52 sind landesfürstlich,
 147 unter Privat-Laienpatronen.

Das Metropolitankapitel zählt 10 wirkliche und 5 Ehrenkanonikate.²⁾ Unter ersteren sind zwei Dignitäten (Dompropst und Domdechant). Über die Art und Weise der Besetzung derselben haben wir nichts herausholen können. — Den niedern Domklerus bildet ein Collegium von 8 Vikaren, welche zugleich auch die Seelsorge an der Dompfarre ausüben. — Das Kapitel patrocinirt die Pfarren Hodowka und

²⁾ Verfasser weiß nicht, mit welchem Rechte v. Clesius 8 Ehrenkanonikate bei diesem Domstift angibt. Der Schematismus besagt nichts davon und auch eine Correspondenz der Wiener Kirchenzeitung Nr. 19 des Jahres 1853 nennt deren nur 5.

Milezyee; die griechisch unirten Pfarren Wikutowice, Czolshany (altern), Stryhancee, Miedzirzyee, Zablotowee, Mlyniska, Verbiz und Podolee.

Klöster. Wie viel Klöster Kaiser Joseph im Umfange dieses Sprengels unterdrückt habe, darüber wurde uns keine Kunde. Auch der alte Büsching weiß nicht, welche derselben in diesem Bezirke bestanden. Er weiß nur von geschlossenen und offenen Städten in Rothrußland. Gewiß ist nur, daß zu Lemberg Jesuiten und zu Sloezow Piaristen sich befanden, die nun nicht mehr existiren. — Gegenwärtig bestehen im Erzbisthum 35 Ordenshäuser. Von diesen gehören 24 den männlichen und 11 den weiblichen Regularen und zwar 8 Klöster den Dominikanern, 7 den Bernardinern, 1 den Franziskanern Recolleten, 2 den Kapuzinern, 3 den Karmeliten Diskalceaten, 3 den Minoriten — 8 den barmherzigen Schwestern, 1 den Benediktinerinnen, 1 den Frauen vom Allerheil. Altarsakamente, 1 den Frauen vom Herzen Jesu. — Die Bernardiner, Minoriten, kurz alle genannten männlichen Orden haben mit Ausnahme der Kapuziner in diesem Sprengel ihr Provinzialat.

Administration. Das Metropolitane consistorium bilden ein Präses und zehn Räthe, sämmtlich Kapitularen des Domstiftes. — Vierzig aus dem Diözesanklerus führen noch den Titel Konsistorialräthe. — Konkursexaminateuren sind 5 Professoren der theologischen Facultät zu Lemberg. — Die erzbischöfliche Kanzlei leiten ein Kanzler, Protocollist und zwei Kanzellisten.

Der Säkularklerus zählt 476 Individuen. Davon sind

curat:

Selbstständig	202	
Hilfseelsorger	135	342
Militärseelsorger	5	
		402
in curat:		
In höhern Aemtern und Würden	17	
Im Lehramte	18	60
Einfache Incuratpriester oder niedere Bedienstete.	25	
Kleriker Nichtpriester	74	
		476

Von diesen sind 15 außerhalb der Diözese in Verwendung.

Regularklerus. Die Zahl der männlichen Regularen beläuft sich auf 212, die der weiblichen auf 128, die Summe derselben auf 340 Mitglieder. Sie sind folgendermaßen verteilt und verwendet.

Dominikaner³⁾ zu

1) Bohorodizany mit 2 P. u. 1 Fr. Summe	3	
Verwendung: Zur Aushilfe in d. Seelsorge.		
Der Convent übt Patronat über die gr. un. Pf. Starunica Szmankowee (altern).		
2) Gzortkow mit 4 Patr	4	
Verwendung: Zur Seelsorge in der einverleibten Ortspfarre.		13
3) Jezupol mit 4 P. und 2 Fr.	6	
Verwendung: Zur Seelsorge in der einverleibten Ortspfarre.		

³⁾ Zur galizischen Dominikanerprovinz gehören außer den Klöstern in dem Erzbistum noch die Klöster Borec, Jaroslaw, Dzikowiec, Wielka-Oczy im Bisthume Przemisl; zusammen mit nur 12 Conventualen.

Transport 13

Franziskaner Observanten
(Bernardiner).⁴⁾

- | | |
|--|----|
| 9) Brzezany mit 6 Vätern und 2 Laienbr. | 8 |
| Verwendung: Als Prediger und Beichtv. | |
| 10) Christinopol mit 4 P. und 1 Fr. . . . | 5 |
| Verwendung: Zur Seelsorge an der incorporirten Ortspfarre. | |
| 11) Gwozdziec mit 5 P. und 2 Fr. . . . | 7 |
| Verwendung: Wie oben. | |
| 12) Lemberg mit dem Provinzial, 14 Vätern, 11 Klerikern und 2 Laienbrüdern . | 28 |
| Verwendung: 7 zur Seelsorge, 3 zum Lehramte. — Incorporirt ist die Pfarr St. Andre zu Lemberg. | |
| 13) Lesniew mit 5 P. und 3 Fr. | 8 |
| Verwendung: Zur Seelsorge an der incorporirten Ortspfarre. | |
| 14) Sokal mit 9 P. und 3 Fr. | 12 |
| Verwendung: Als Beichtväter und Pred. | |
| 15) Zbaraz mit 8 P. und 3 Fr. | 11 |
| Verwendung: Theils zur Subsidiarseelsorge, theils zum Predigtamte. | |
| Franziskaner Recolletten ⁵⁾ zu | |
| 16) Rawa mit 4 P., 7 Klerikern und 3 Lbr. Summe 14 | 14 |
| Verwendung: Zum Predigtamte. | |

⁴⁾ Zur galizischen Bernardinerprovinz gehören noch die Klöster Dukla, Lezajsk, Przeworsk, Rzeszow, Sambor im B. Przemisl und die Klöster Kalwarie und Tarnow im B. Tarnow; zusammen mit 59 Mönchen.

⁵⁾ Zur galizischen Recolletten-Provinz gehören noch die Klöster Biecz, Jaroslaw, Przemisl, Sadowa-Wisznia im B. Przemisl und Renty, Wiliczka, Zalliczyn im Bisthum Tarnow; zusammen mit 49 Mönchen.

	Kapuziner ⁶⁾ zu	
17)	Kutkow mit 3 P. und 1 Fr.	4
	Verwendung: Zur Seelsorge an der in- corporirten Ortspfarre.	
18)	Olesko mit 3 P. Beichtig. und 2 Vbr.	5
	Karmeliten ⁷⁾ zu	
19)	Bohuszowice mit 4 P. und 2 Fr. . . .	6
	Verwendung: Als Seelsorger an der in- corporirten Ortspfarre. Der Con- vent übt Patronat über die gr. unirte Pfarre Niemszyn.	
20)	Lemberg (Trembola) mit 9 P., 9 Cler. und 4 Fr.	22
	Verwendung: Theils zur Seelsorge, theils zum Predigtamte.	
21)	Rozdol mit 3 Vätern, welche die Seel- sorge an der incorporirten Ortspfarre über sich haben	3
	Minoriten ⁸⁾ zu	
22)	Halicz mit 4 P. Seelsorgern und 1 Fr.	4
23)	Horyniec mit 2 P. Seelsorgern an der incorporirten Pfarre	2
24)	Lemberg mit dem Prov., 14 Vät., 5 Cler. 20	
	Verwendung: Theils zu Lektoren an den theolo-	

⁶⁾ Zur Ordensprovinz gehören noch die Kapuzinerklöster zu Krosno, Rozwadow, Sedziszow im Bisth. Przemisl mit 19 Conventualen.

⁷⁾ Zur galizischen Karmelitenordensprovinz gehören noch die Klöster Sasiadowice im Bisthume Przemisl und Pilzno im B. Tarnow; zusammen mit 8 Conventualen.

⁸⁾ Zur Minoritenprovinz gehören noch die Klöster zu Kal-
warie, Krosno, Przemisl und Sanok im Sprengel Przemisl mit

gischen Hausstudien, theils zu Lehrern an der Hauptschule, theils zu Seelsorgern für die Mission in der Moldau, theils als Beichtväter. — Außerhalb des Klosters domiciliiren 5 Conventualen. — Hier befindet sich das Noviziat der Ordensprovinz. — In corporirt sind die Pfarren Czyski und Hanaezow.

Unter den Regularen sind 143 Priester, 69 Seelsorger, 31 im Lehr- und Predigtamte. Außerhalb ihrer betreffenden Convente leben 10 Mönche.

Frauenklöster:

Barmherzige Schwestern⁹⁾ zu

1—8) Budzanow mit 6, Czernwonograd mit 5, Lemberg (2 Häuser) mit 30, Nowosiolki mit 5, Rozdol mit 6, Stanislawow mit 8, Zalozee mit 5 Schwestern. Also in 8 Klöstern 65 Schwestern.

Ihre Verwendung ist bekannt. — Die barmherzigen Schwestern in Lemberg üben den Patronat auf die gr. un. Pfarren: Podgrodzie, Voryszowce. Die barmh. Schwest. zu Zalozee auf die Pf. gr. rit. Troszianice.

Benediktinerinnen zu

9) Lemberg mit 21 Nonnen. Neben das Patronatrecht über die Pfarre Wolkow; die gr. un. Pfarren Lesienice, Horpin, Dabrowica — Wolkow.

21 Ordensgliedern. — Außerdem glauben wir, daß diese Provinz auch in der Moldau ihre Hospize besitzt, worüber wir jedoch nicht Rechenschaft zu geben vermögen.

⁹⁾ Barmherzige Schwestern finden sich noch in Moszczany und Przeworsk im B. Przemisl.

Frauen vom Allerheiligsten Altars-
sakramente.

10) Lemberg mit 17 Nonnen.

Frauen vom Heiligsten Herzen
Jesu.

11) Lemberg mit 25 Nonnen.

Verwendung: Alle vorstehenden drei Orden be-
schäftigen sich mit der Erziehung und dem Un-
terrichte der weiblichen Jugend. Erstere beiden
leiten Mädchenschulen und Institute; letztere er-
theilen Unterricht in den neuern Sprachen.

Von sämmtlichen Regularen beschäftigen sich 69
mit der Seelsorge, 76 mit dem Jugendunter-
richte, 50 mit der Krankenpflege.

Gesamtzahl des Diözesanklerus. Diese
beträgt 816 Köpfe, darunter 545 Priester, 411 Seel-
sorger, 94 im Lehramte, 50 im Krankendienste.¹⁰⁾

An kirchlichen Anstalten besitzt das Erzbisthum:

- 1) Ein Diözesanseminär zu Lemberg,
- 2) Eine theologische Fakultät zu Lemberg mit 8 Pro-
fessoren.
- 3) Eine theologische Generallehranstalt der galizischen
Regularen zu Lemberg mit 7 Professoren.
- 4) Ein philosophisches Studium zum nämlichen Zwecke
ebendaselbst mit 3 Professoren.
- 5) Ein erzbischöfliches Knabenseminär mit 11 Zöglingen.

Elementarschulen gibt es auf diesem weiten
Bezirke für die lateinischen Katholiken nur ± 210 mit
12400 Schülern.

¹⁰⁾ Außerdem domicilierten a. 1852 an verschiedenen Orten
der Diözese noch 22 Mitglieder der dispersen polnischen Je-
suitenprovinz.

Diözese Przemissl.

Dieser Sprengel nimmt die Mitte von Galizien ein und liegt zwischen dem

$48^{\circ} 50'$ — $50^{\circ} 45'$ nördl. Br.

$38^{\circ} 44'$ — $41^{\circ} 42'$ östl. L.

Er begreift in sich die Kreise Jaslo, Rzeszow, Sambor, Sandec, die westliche Hälfte des Kreises Przemissl mit einem Flächenraume von 361 d. □ M. und einer längsten Ausdehnung (von dort, wo die Weichsel das österreichische Gebiet verläßt, bei Jawinst bis zu den Quellen des Stryi in den Karpathen) von 60 Stunden.

Die Grenzen dieser Diözese sind folgende:
 a) Natürliche: Nördlich der San eine kurze Strecke von Rudnik aufwärts; südlich die Karpathen; nordwestlich, von Siedleszany bis zu ihrem Austritt aus dem österreichischen Gebiete, die Weichsel. — b) Politische: Nördlich russisch Polen; östlich die Bezirksgerichte Nimierow, Lubaczow und Blazow, die ehemaligen Collegialgerichte Stryi und Zolkiew, endlich die Einzelngerichte Grodek und Ignow; südlich die ungarischen Comitate Boregh, Ungvar, Zemplin und Saros; westlich die Kreise Sandec und Tarnow. — c) Kirchliche: Nördlich die Diözesen Sandomir und Lublin, östlich die Erzdiözese Lemberg; südlich die ungarischen Bisthümer Szathmar und Kaschau; westlich Tarnow.

Errichtung. Das Gründungsjahr der Diözese ist 1375. Der erste Bischof hieß Erik Mora, ein Minorit. Die Zahl der Bischöfe bis zum gegenwärtigen ist 59. Den bischöflichen Stuhl hat seit 1846 inne der H. H. Franz Ritter Wierzblyki; geb. zu Poreba-mata in der Diözese Tarnow, Kreis Sandec.

Der Bischof von Przemissl rit. lat. übt den Patronat: a) im Bisthume Przemissl auf die Pfarren: 1) Blizne, 2) Brzozow, 3) Domaradz, 4) Golcowa, 5) Jaslika, 6) Przystelnika, 7) Radymno, 8) Rowne; b) im Erzbisthume Lemberg: 9) Lukawiec; ferner auf die griechisch-unirten Pfarren: 10 Radymno, 11 Daliowa, 12 Jaslika wola, 13 Krolik Woloski, 14 Lipowlee, 15 Zadwadka, 16) Bihale, 17) Syezutkow.

Die Seelenzahl des Sprengels beträgt 678600 lateinische Katholiken, 5000 Altkatholiken und 73100 Juden; zusammen 756700; neben welchen noch 737200 unirte Griechen wohnen, welche der Jurisdiktion des griechisch-katholischen Bischofes zu Przemissl gehorchen. — Altkatholiken und Juden sind durch die ganze Diözese vertheilt. Am zahlreichsten sind die ersten im Dekanate Drohobicz (bei 2300) die letztern im Dekanate Sambor (über 9200).

Die Muttersprache der Diözesanen ist die polnische. Nur in den Orten Dobromil, Drohobicz, Glogow, Jaroslaw, Jaworow, Lezajsk, Lisko, Moseiska, Przeworsk, Rudnik und Sambor leben Deutsche in etwas größerer Anzahl beisammen. Verstreut finden sie sich an mehreren Orten vor. Doch erreichen sie im ganzen Sprengel kaum die Zahl von 10000.

Gotteshäuser hat das Bisthum 333, darunter 285 Pfarr-, 26 Filial- und Nebenkirchen und 12 Kapellen. Wallfahrtsorte sind: die Kirche der Dominikaner zu Jaroslaw (Maria sieben Schmerzen), Chlopice, Rudki, Strzatkowice, Starawies, Galwarie, Borek, Lezajsk, Tarnowiec, Kobylanka, Tuliglowy.

Eingetheilt wird der Sprengel in den Stadtbezirk Przemissl und 23 Dekanate. Die Seelenzahl derselben wechselt zwischen 62400 und 9000; die Pfründenzahl zwischen 20 und 7. — Innerhalb dieser Dekanate sind 285 selbstständige Curatstellen und 127 Cooporationen. Unter erstern sind:

- 4 Titular-Probststeien (Przeworsk, Bezzysk, Brzozow und Jaroslaw),
- 257 einfache Pfarren,
- 9 Lokalien,
- 15 Expositionen.

Bis auf 3 Pfründen, welche den Regularen gehören, sind alle säkular. — Enorme Seelenzahl haben die Pfarren Sambor und Jezowe (jede über 10000 Seelen). Pfründen mit großer Ausdehnung gibt es vorzüglich in den Karpathen, z. B. Neu-Zmigrod mit 6 Stunden. — Im Bisthume Przemissl herrscht Priestermangel. Anno 1850 waren 36 Cooperaturen unbesezt.

- Von den selbstständigen Pfründen stehen:
- 15 unter geistlichen Privatpatronen,
 - 3 sind Klöstern incorporirt (Wielkie = Dęzy, Sasinowice, Kalwarga Paklawaska),
 - 27 sind landesfürstlich,
 - 240 unter Laienpatronen.

Das Domkapitel Przemissl rit. lat. hat nur 6 wirkliche und eben so viele Ehrenkanoniker. Die Probstei, Desanie und Scholasterie sind Dignitäten, welche Se. Majestät verleiht. Von den drei übrigen Kanonikaten wird zu einem vom Bischofe, zum andern vom Domkapitel, zum dritten von der gräflichen Familie Drohozowski das Vorschlagsrecht geübt.

Zu den Ehrenkanonikaten schlägt Se. Majestät vor. — Den niedern Domklerus bildet eine eigene Corporation von 4 Domvikaren, denen auch die Hilfseelsorge an der Dompfarre obliegt. Dem Collegium der Domvikare sind die Pfarren Mizankowice und Medyka incorporirt. — Das Domkapitel übt das Patronatsrecht über die Pfarren Jasionka, Lubatowa, Milezyce und Pnikut.

Klöster. Vom Jahre 1770 bis jetzt wurden im Sprengel Przemisl 34 Klöster aufgelassen: 7 Jesuitencollege, 7 Dominikanerklöster, 2 Stifte der regulirten Chorherrn vom hl. Grabe, 1 Augustinerconvent, 1 Kloster der Minoriten, 1 Kloster der Paulaner, 1 Kloster der Kapuziner, 1 Kloster der Franziskaner Observanten, 1 Piaristencolleg, 5 Karmelitenklöster, 1 Kloster der barmherzigen Brüder, 3 Frauenklöster und 3 Häuser der Missionsgesellschaft. — Gegenwärtig bestehen noch 21 männliche und 3 weibliche Convente. Von diesen gehören 2 den Dominikanern, 5 den Franziskaner Observanten (Bernardiner), 4 den Franziskaner Recolleten, 3 den Kapuzinern, 1 den Karmeliten, 4 den Minoriten, 2 den barmherzigen Schwestern, 1 den Benediktinerinnen.

Die Administration des Bisthums liegt in den Händen eines bischöflichen Konistoriums unter einem Präses (Ordinarius) und 9 funktionirenden Konistorialräthen. Ehrenkonistorialaffessoren sind 27 Individuen aus dem Diözesanklerus; gewöhnlich die Schuldistriktsaufseher der einzelnen Dekanate. — Concursexaminatoren sind die Professoren der theologischen Lehranstalt zu Przemisl. — Die bischöfliche Kanzlei besorgen ein Kanzler, ein Registratur und zwei Kanzellisten.

Klerus. A. säkular. Dieser zählt 471 Köpfe. Davon

eurat:

Selbstständig	280	
Hilfseelsorger	131	416
In der Militärseelsorge	5	

incurat:

In höhern Aemtern und Würden	12	
Im Lehramte	10	32
Niedere Bedienstete und simple		
Inkaraten	10	
Kleriker Nichtpriester	23	

Davon sind 12 außerhalb der Diözese in Verwendung und 71 aus fremden Diözesen gebürtig.

B. regular.

Die Zahl der Regularen beider Geschlechter belief sich im Jahre 1851 auf 148 Köpfe, wovon 118 männlich, 30 weiblich. Darunter waren 90 Priester, 22 Seelsorger, 45 im Lehramte, 7 im Krankendienste. Außerhalb ihrer betreffenden Convente waren 4 Individuen stationirt. Sie vertheilten sich auf folgende Klöster:

Dominikaner zu

1) Borec mit 2 P.	Summe 12 Mitgl.
2) Dzikowiec mit 3 P.	
3) Jaroslaw mit 4 Vätern und	
1 Laienbruder	
4) Wielki Osszy mit 2 P.	

Verwendung: Theils zur selbstständigen, theils zur Aushilf-Seelsorge. Am letzgenannten Orte ist die Pfarre dem Convente incorporirt.

Franziskaner Observanten
(Bernardiner) zu

- | | | |
|------------------------------------|---|-----------------|
| 5) Dukla mit 3 P. und 2 Fr. l.) | } | Summe 35 Mitgl. |
| 6) Leżajsk mit 10 P. u. 3 Fr. l.) | | |
| 7) Przeworsk mit 3 P. u. 1 Fr. l.) | | |
| 8) Rzeszow mit 7 P. und 2 Fr. l.) | | |
- 9) Sambor mit 3 P. und 1 Fr. l.)

Verwendung: An allen Orten zur Aushilfe in der Seelsorge, als Prediger und Beichtväter. — Zu Leżajsk befindet sich das Noviziat der Provinz.

Franziskaner Recoll. zu

- | | | |
|--|---|-----------------|
| 10) Biecz mit 3 P. und 1 Fr.) | } | Summe 25 Mitgl. |
| 11) Jaroslaw mit 4 P. u. 2 Fr.) | | |
| 12) Przemisl mit 4 P., 4 Cler.
und 3 Fr.) | | |
| 13) Sadowa = Wisznia mit
3 P. und 1 Fr.) | | |

Verwendung: Ueberall als Prediger und Beichtiger.

Kapuziner zu

- | | | |
|--|---|-----------------|
| 14) Krośno mit 4 P. und 2 Fr.) | } | Summe 19 Mitgl. |
| 15) Koźwadów mit 3 P. u. 2 Fr.) | | |
| 16) Sedziszow mit dem Pro-
vinzial, 4 P. und 3 Fr.) | | |

Verwendung: Wie die obigen. — Zu Sedziszow ist das Provinzialat und das Noviziat.

Karmeliten discalce. zu

- 17) Sasiadowice mit 3 P. u. 2 Fr. Summe 5 Mitgl.

Verwendung: Zur Seelsorge an der incorpo-
rirten Ortspfarre.

Minoriten zu

- | | | |
|--------------------------------|---|-----------------|
| 18) Calwaria mit 6 P. u. 1 Fr. | } | Summe 22 Mitgl. |
| 19) Krosno mit 5 P. und 1 Fr. | | |
| 20) Przemissl mit 5 P. | | |
- 21) Sanoc mit 4 P.

Verwendung: Als Wallfahrtspriester und Seelsorger an der einverleibten Ortspfarre Calwaria. An den übrigen Orten zu Cooperatoren und Ercurrenten. — Außerhalb des zuständigen Conventes leben 3 Minoriten.

Von weiblichen Regularen sind vorhanden:

Barmherzige Schwestern zu

- 1) 2) Moszczany mit 8 und zu Przeworsk mit 7; zusammen mit 15 Schwestern.

Verwendung: An beiden Orten theils zum Lehramte, theils zur Krankenpflege. — Das Kloster Moszczany patrocinirt die gr. un. Ps. Lazj.

Benediktinerinnen zu

- 3) Przemissl mit einer Abtissin und 14 andern Chorfrauen Summe 15.

Verwendung: Zur Mädchenerziehung.

Die Totalität des Diözesanunterthufts thut 618. Darunter sind 538 Priester, 438 Seelsorger, 43 im Lehramte, 7 im Krankendienste.

Kirchliche Anstalten.

- 1) Ein Diözesanseminär zu Przemissl.
- 2) Ebendaselbst eine theologische Lehranstalt mit 7 Prof.
- 3) Ein geistliches Correktionshaus zu Przeworsk mit einem Rektor und Spiritual.

Elementarschulen sind 181 mit 11660 Schülern. Sonach sind wenigstens 104 Pfarren ohne Schulen.

Was die kirchlichen Wohlthätigkeitsanstalten anbelangt, so bestehen an verschiedenen Orten der Diözese, namentlich in den Städten, Kranken- und Armenhäuser bei den Pfarrkirchen, welche Häuser unter Administration der Pfarre stehen. Jedoch ist überall das Vermögen dieser Institute streng von dem übrigen Kirchenvermögen ausgeschieden.

B r u d e r s c h a f t e n. Dreizehn Bruderschaften finden in der Diözese Przemissl rit. lat. Theilnehmer. Namentlich die Rosenkranz-, die Scapulir-, Hl. Drei-faltigkeit-, St. Annen-, H. H. Namen Jesu-, Maria Trost-, Herz Mariens-, Magdalena-, Christi Verklärung-, Schutzengel-, Maria sieben Schmerzen- und St. Antoni-Bruderschaft. Diese Bruderschaften zählen 11600 Sodalen. Die meisten davon gehören der Scapulir- (5200) und Rosenkranz-Bruderschaft (3900) an.

Die Zahl der Communikanten belief sich im Jahre 1850 auf 468283. Ziehen wir von der Gesamtzahl der lateinischen Katholiken dieses Spreegels 30000 Nichtcommunionspflichtige ab, so bleiben immer noch bei 200000 Renitenten; d. i. der dritte Theil der katholischen Bevölkerung entzieht sich der österlichen Communion; nota bene: wenn die pfarrlichen Communikantenberichte richtig sind.

Mischein wurden a. 1850 im ganzen Bezirke nur 7 eingegangen.

Bisthum Tarnow.

Das Bisthum Tarnow liegt zwischen dem $49^{\circ} 14'$ — $50^{\circ} 32'$ nördl. Br.
 $36^{\circ} 37'$ — $39^{\circ} 34'$ östl. L.

Es erstreckt sich über die ganze Westseite Galiziens, über die Kreise Bohemia, Myślenice, Sandec und Tarnow und hat von österreichisch Schlesien, Kreis Teschen, Bezirksamt Bielitz, noch die Ortschaften Deutschbachdorf und Mückendorf. — Sein Flächenraum macht 246 d. □ M. mit einer längsten Ausdehnung (vom Jablunkagebirge an der schlesisch-ungarisch-galizischen Grenze bis Kolbuszow) von 56 Wegstunden.

Grenzen. **Natürliche:** Nördlich der ganzen Breite nach die Weichsel; südlich die Beskiden, der Dunajec und die Karpathen; westlich die Biala und die Weichsel. — **Politische:** Nördlich die Bezirksämter Krakau und Chrzanow, die russisch-polnischen Kreise Słomnik und Stopnica; östlich den Rzeszow'er und Jaslo'er Kreis; südlich die Zips, Liptau, Arva und Trentschiner Gespannschaft in Ungarn; westlich den Kreis Teschen in österreichisch und (noch eine kurze Strecke — von der schlesischen Grenze bei Kaniow bis Auschwitz) preußisch Schlesien. — **Kirchliche:** Nördlich das Bisthum Krakau, die russische Diözese Kielce und Sandomir; östlich Przemissl; südlich die ungarischen Bisthümer Zips und Neutra; westlich das Bisthum Breslau und dessen Generalvikariatsbezirk.

Errichtung. Nach Büsching wäre schon anno 1777 für den Landstrich, welcher vor der ersten Theilung Polens unter dem Bischofe von Krakau gestanden, von der Kaiserin Maria Theresia das Bisthum Tarnow errichtet worden. Dem Diözesanschematismus nach bestieg aber erst sechs Jahre später Johann de Duval als erster Bischof den Stuhl der neuen Kathedrale. Vom Jahre 1801 bis 1822 war die junge Diözese verwaist und fand erst in der Person des H. H. Hrn.

Gregor Ziegler wieder einen Hirten aus dem weitentlegenen Schwaben. Dieser hatte durch die 4 Jahre seiner Pastoration seinen Titel von der ehemaligen Benediktinerabtei Tyniec. — Die Zahl der Bischöfe beträgt 8. Der gegenwärtige ist seit 1851 der H. H. Josef Pukalsky, geb. anno 1798 zu Teschen in Schlesien.

Seelenzahl. Anno 1851 lebten auf dem Jurisdiktionsbezirke des Bischofs von Tarnow 888200 Katholiken rit. lat., 5700 Akatholiken, 41100 Juden und 28300 unirte Griechen. Gesamtzahl 963300 Seelen. — Die unirten Griechen wohnen in der südöstlichen Ecke der Diözese tief in den Karpathen im Kreise Sandec und gehören zum Dekanate Muszyna des griechisch unirten Bisthums Przemysl. — Die meisten Akatholiken finden sich in den Dekanaten Lako und Biala (hier bei 2000, dort über 1200). In den übrigen Dekanaten erreichen sie nur noch in zweien ein halbes Tausend. — Die Juden sind im ganzen Sprengel mehr oder minder zahlreich vorhanden. Am dichtesten stehen sie im Dekanate Bochnia (6500) und Mielec (5700). Die wenigen leben im Dekanate Myslenice (200). Sonst erreichen sie meistens die Zahl von 1000, nirgends bleiben sie unter 500. — Tarnow gehört zu jenen Diözesen, die ob der Zahl der Diözesanen sowohl, als ihrer Ausdehnung halber, eine Organisation erwarten.

Die Sprache hierorts ist die polnische. Nur im wadowicer Kreise, in den Pfarren Saybusch, Bärwald, Auschwitz, Seibersdorf, Polnisch-Batzdorf, Alzen und Biala wird mitunter deutsch gesprochen. Die genaue Kopfzahl der Deutschen konnten wir nicht inne werden. Jedenfalls erreicht sie nicht 20000.

Gotteshäuser. Die Zahl der katholischen Gotteshäuser beträgt 461. Darunter sind 310 Pfarr-, 74 Filial- und Nebenkirchen, 97 Kapellen zum öffentlichen Gottesdienste. — Von diesen Gotteshäusern sind die Filiale von der Pfarre Morzydowice, Galwaria und die Marienkirche in Tuchow als Wallfahrtsorte weit und breit bekannt.

Eintheilung. Die Diözese wird in den Stadtbereich Tarnow und in 25 Landdekanate eingetheilt. Die Seelenzahl dieser Dekanate wechselt zwischen 69000 und 17000 Seelen und zwischen 18 und 9 selbständigen Seelsorgstellen. — Von den letzteren sind 310 mit 226 Cooperaturen in dem ganzen Bisthume. Wir haben zu den Cooperaturen auch 26 Expositi an Filialen gerechnet. Unter den Pfründen sind 2 Titularprobsteien (Wielopole und Wojnič), 290 simple Pfarren und 18 Lokalien. — Sie sind vollständig besetzt. Von den Cooperatoraten hingegen war anno 1851 ein Abgang von 23 vorhanden. — Bis auf die eisterzienser Pfarre Szczyrze, Dekanat Lymbark, gehören sämmtliche Seelsorgstellen dem Säkularclerus. — Pfarren von enormer Ausdehnung kommen gerade nicht vor. Es ist nicht häufig, daß eine Ortschaft 3 Stunden von der Pfarrkirche entfernt ist. Hingegen gibt es mehrere Pfarren mit enormer Seelenzahl. Tarnow mit 15600 S., Wieliczka mit 13000 S., Bybiec mit 10600 S., Racieza mit 10100. Auch diese erwarten eine Organisation. Zehntausend Seelen dürften für einen Mann, der nicht etwa blos mit dem Titel und den Renten eines Pfarrers zufrieden ist, jedenfalls zur Pastoration zu viel sein.

Die selbständigen Seelsorgstationen stehen unter folgenden Patronen:

3 unter geistlichen Privatpatronaten,
 1 ist den Cisterziensern incorporirt,
 1 gemischten Patr. (Pfarre Muszanna),
 30 landesfürstlich,
 1 unter dem Camerale,
 272 unter Laienpatronaten,
 2 freitig.

Se. k. k. Hoheit den Erzherzog Albrecht kennen
 14 Pfarren als Patron an.

Domkapitel. Das Domkapitel Tarnow zählt
 7 effektive und 7 Titular-Kanonikate. Unter
 den ersten sind 3 Dignitäten, gerade wie bei
 Przemisl. Sämtliche Gremialkanonikate werden vom
 Landesfürsten besetzt, obwohl sie aus dem Re-
 ligionsfonde dotirt sind. — Für den niederen Dom-
 dienst besteht ein Collegium von 6 Chorvikaren, welche
 zugleich die Hilfseelsorge an der Dompfarre versehen.

Stifte und Klöster. Zwanzig Ordenshäuser
 wurden seit 1770 innerhalb des Gebietes der heutigen
 Diözese Tarnow unterdrückt. Namentlich die welt-
 priesterlichen Collegiate Bobowa und Wojniz, die Stifte
 der regulirten Chorherrn h. Aug. zu Trzinna und Sucha;
 das Jesuitencolleg zu Jordanow; die Benediktinerabtei
 Syniec (186) und deren Priorat Tuchow (erst 1827),
 das Karmelitenkloster zu Neuwisniz (jetzt Strafhaus),
 ferner sämtliche Prämonstratenprobsteien, Dominika-
 ner-, Minoriten-, Augustiner-Klöster und jene der Ber-
 nardinerinnen. Gegenwärtig bestehen noch 11 Häu-
 ser der Regularen, 9 für Mönche, 2 für Nonnen:
 1) die Cisterze Szehrzyce, 2 die Jesuitenresidenz Neu-
 Sandec, 3) das Kloster der beschuhten Karmeliten zu
 Pilzno, 4) und 5) die Franziskaner Observ.- (Ber-
 nardiner-) Klöster zu Galwaria und Tarnow, 6) 7)

und 8) die Franziskaner Recoll. zu Renth, Wieliczka und Zakkicza am Dunajec, 9) der Convent der harmherzigen Brüder zu Zebrzydowice, 10) die Abtei der Benediktinerinnen zu Staniatki, 11) das Klarissenkloster zu Alt-Sandec.

Man sieht, daß man hauptsächlich nur noch einige Bettelorden in dem weiten Diözesanbezirke existiren ließ. In einem Lande wie Galizien, wo der Adel und der gedrückte Säkularklerus nahezu so roh war, wie das Volk, war es gewiß ein doppelter Missgriff, die schönen Klostercomplexe, worauf am leichtesten noch Bildungsstätten und Musterwirthschaften zu organisiren gewesen wären, aufzuheben. Gesezt auch, daß diese Klöster auf einer niedern Kulturstufe gestanden oder selbst gänzlich depravirt waren, so wäre es noch immer besser gewesen, ihre Inwohner zu expelliren und die Orte mit auswärtigen Ordenscolonien zu besetzen, als diese Däsen der Humanität, diese einzigen Erziehungsinstitute, dem armen Volke gänzlich aus den Augen zu rücken.

A d m i n i s t r a t i o n. Das b i s c h ö f l i c h e K o n -
s i s t o r i u m zählt 6 funktionirende Räthe (sämtlich
Kanoniker des Domkapitels) und 2 referirende A f f e -
s o r e n . Um den Titel in Ehren und den Appetit dar-
nach rege zu erhalten, gibt es im ganzen Sprengel
nur 11 Ehrenconsistorialräthe. Ja, nicht einmal so
viel; indem von diesen Eilsen 3 oder 4 fremden Diö-
zesen angehören. — Konkurrexaminatoren sind
6, von denen 4 dem Domkapitel, 2 dem Professoren-
collegium der Theologie entnommen sind. — Die L e i -
t u n g d e r e i n z e l n e n D e f k a n a t e besorgt der De-
kan mit dem Vice-dekan und Dekanatsnotar; welche
beiden letztern Branchen jedoch meistentheils unbesetzt
sind. — Die b i s c h ö f l i c h e K a n z l e i besteht aus

dem Kanzler, einem Protokollisten, einem Kanzellisten, einem andern Schreiber und 2 Kursoren, sämmtlich Geistliche. Von diesem Kanzleipersonale wird im Schematismus eigens bemerkt, daß es sich laut Hofdecreet v. 9/8 1786 aller Rechte der übrigen Staatsdiener zu erfreuen habe.

Klerus. A. **Säkular.** Dieser zählt 626 Mitglieder. Davon

curat:

Selbstständig	306	516
Hilfseelsorger	201	
Militärseelsorger	9	

incurat:

In höhern Aemtern und Würden	15	59	575
Im Lehramte	14		
Simple Infuraten und niedere Bedienstete	30		
Kleriker Nichtpriester	51		

Von diesen domiciliiren 45 außerhalb der Diözese und eben so viele sind außerhalb derselben geboren. — 41 Mitglieder gehören dem Adel an. — Aus fremden Diözesen sind 3 Priester zeitweilig im tarnower Sprengel in Verwendung.

B. **Regular.** Der Regularklerus des Bisthums faßt 125 Individuen in sich — 68 Mönche und 52 Nonnen. Darunter sind 43 Priester, 3 Seelsorger, 52 im Predigtamte oder Erziehungsfache wirkend. Er ist in folgenden Häusern vertheilt:

Barmherzige Brüder zu
1) Zebrydowice mit 6 Mitgliedern.

Cisterzienser zu

- 2) Szczyrze (Priorat, gegr. 1244) mit einem Prior, 6 P. und 1 Novizen Summe 8
Verwendung: 2 Zur Seelsorge an der incorporateden Stiftspfarre und deren Expositur Gora St. Ivan (Johannisberg). — Außerhalb des Stiftes domiciliert 1 Mitglied.

Franziskaner Observanten

(Bernardiner) zu

Franziskaner Recoll. zu

- 5) Kenty mit 5 P. und 3 Fr.
 6) Wieliczka mit 5 P., 4 Fr. und 1 Novizen
 7) Zafliczyn am Dunajec (gegr. a. 1622) mit 4 P. und 1 Fr. } 24

Verwendung: In allen drei Klöstern zum Predigtamte und als Beichtiger. — In Wieliczka ist das Noviziat der Ordensprovinz.

Jesuiten zu

- 8) Neu-Sandec (Residenz) mit 3 Vätern.

Karmeliten zu

- 9) Pilzno (ehemals Augustinerconvent.
Als solcher gegr. 1403. Im vorigen
Jahrhunderte den Karmeliten einge-
räumt) mit . . . : 3 Vätern.

Benediktinerinnen zu

- 1) Stanislaw mit einer Abtissin und 29 Nonnen 30
Ueben das Patronat auf die Pfarre Brzeznica.

Klarissen zu

- 2) Alt-Sandec mit einer Priorin (ehedem Ab-
tissin) und 26 Nonnen 27
Verwendung: In beiden Klöstern als Lehrerinnen
und Erzieherinnen der weiblichen Jugend.

Gesamtzahl des Diözesancleruss. Diese
ist 751, darunter 618 Priester, 519 Seelsorger, 67
Lehrer und Prediger, 6 im Krankendienste.

Kirchliche Anstalten, a) zur Pflege der
Wissenschaft:

- 1) Ein Diözesanseminar zu Tarnow mit 49 Alumnen.
Ein Jahr früher (1850) waren deren noch 69.
2) Ein theologisches Studium daselbst mit 7 Pro-
fessoren.

Volksschulen besitzt das Bisthum 264 mit
18300 Schülern. Anno 1851 waren 99 Pfarren
ohne Schulen.

b) zur Pflege der christlichen Charitas:
Außer dem Spiale der barmherzigen Brüder zu Ze-
brzydowice ist dort noch eine Versorgungsanstalt für
4 Defizientenpriester, gestiftet von Karl Bertowieland
Ehrenkanoniker von Tarnow. — Sonst hat der Sprengel
weiter keine kirchlichen Wohlthätigkeits-Anstalten
aufzuweisen.

Bruderschaften und fromme Vereine. An
solchen war einst das Bisthum reich. Fast in jeder
Pfarre bestanden Bruderschaften zu den hl. Schutzengeln,
zur h. h. Dreifaltigkeit, zum hl. Rosenkranze, zum
hl. Scapulier, zur hl. Anna sc., welche meistentheils

ihren eigenen Sodalitätspriester und ein nicht unbedeutendes Bruderschaftsvermögen hatten. Gegenwärtig existirt keine mehr von denen allen. Die einzige Mäfigkeitsgesellschaft zur Enthaltung von geistigen Getränken besteht in den meisten Pfarrgemeinden und hie und da macht man Versuche, die alten Sodalitäten wieder ins Leben zu rufen. So z. B. zu Poremba radlna die Schutzenengelbruderschaft.

Kommunikanten und Mischehen. Die Zahl der Kommunikanten belief sich a. 1851 auf nahe 80000; die Zahl der Mischehen im Jahre 18^{50/51} auf 8. In beider Beziehung erfreulich.

Bisthum Krakau.

Wir führen hier die statistische Description der Diözese Krakau auf, welche zwar nicht zum Metropolitansprengel Lemberg gehört; aber als integrirender Theil von Galizien hier ihren Platz finden mag.

Das gegenwärtige Bisthum Krakau — die letzte Ruine des ehemalig zweitangesehensten Sprengels Polens — liegt zwischen dem

$49^{\circ} 58'$ — $50^{\circ} 15'$ nördl. Br.

$36^{\circ} 48'$ — $37^{\circ} 54'$ östl. L.

Es faßt in sich das Gebiet der ehemaligen freien Stadt Krakau; nach österreich'scher Eintheilung die Bezirksämter Chrzanow, Krakau, Krzessowice und Trzebinia.¹⁰⁾

¹⁰⁾ Mit dem Bisthume Krakau ist die Diözese Kielce in russisch Polen vereinigt in der Weise, daß beide bislang einen Bischof, jede aber ihr eigenes Konstatorium besaß. Diesen Theil berücksichtigen wir nicht. Nur bemerken wir, daß das Gebiet Kielce sich über die Kreise Słomniki, Stopnica und theilweise auch über jenen von Konski ausbreitet mit einem Flächenraume von nahe 200 d. □ M.

Die natürlichen Grenzen des österreich'schen Diözesanbezirkes sind südlich die Weichsel von der schlesischen bis zur russischen Grenze; westlich die Przemza. — Ihre politischen: Nördlich russisch Polen; östlich dasselbe und das Bezirksamt Podgoreze; südlich das B.-A. Wieliczka und Oświecim; westlich preußisch Schlesien. — Ihre kirchlichen: Nördlich der Sprengel Kielee; südlich und östlich Tarnow; westlich das Bisthum Breslau.

Von der ehemaligen Größe blieben ihr noch 21 □ M. mit einer längsten Ausdehnung (von Westen nach Osten) von 18 Stunden.

Errichtung. Von dem ersten christlichen Könige Polens, Miesko I. (getauft a. 965), lesen wir in Guagnini's Geschichte von Sarmatien, daß er viele Kirchen, Pfarrren und Bisthümer mit reichen Einkünften gegründet und dotirt habe.¹⁴⁾ Unter diesen war auch sicher das Bisthum Krakau; wenigstens wissen wir, daß schon 1082 ein krakau'scher Bischof — der hl. Stanislaus — unter Boleslaus dem Rühnen alldort den Marthertod erlitt. — Ist der genannten Geschichtsquelle zu trauen, so wäre Krakau gar ein Metropolitansitz gewesen, der jedoch schon im Jahre 1075 nach Lemberg transferirt worden wäre. (Siehe Erzd. Lemberg rit. lat.) — Die Bischöfe dieser Stadt genossen zu den polnischen Zeiten großes Ansehen. Ihre geistliche Gewalt erstreckt sich über 3 Wojwodschaften. Sie waren zugleich Herzöge von Severien im heutigen preußisch Schlesien, behaupteten den ersten Platz nach dem Erzbischofe von Gnesen und hatten ein Einkom-

¹⁴⁾ Büsching gibt das Jahr 1000 als Gründungsjahr des Bisthums an, ohne jedoch seine Quelle zu nennen.

men, das selbst jenes des Metropoliten übertraf; Büsching berechnet es auf 40000 Thaler. — Die Zahl der Kirchen für Stein Krakau ist uns nicht bekannt. Der letzte derselben — Karl Skorkowsky — in der Poleninsurrektion vom Jahre 1830 compromittirt, starb a. 1851 zu Troppau in österreichisch Schlesien in der Verbannung. Der Bischof von Krakau patrocinirt die Pfarren Hl. Kreuz und Mogila.

Die Seelenzahl der Diözese betrug 138532 (a. 1851). Darunter waren 120635 Katholiken, 118 Akatholiken und 17779 Juden.

Die Sprache ist die polnische. In der Stadt Krakau jedoch sind $\frac{1}{10}$ Deutsche gemengt, der Zahl nach etwa 1700. Zum deutschen Gottesdienste ist die Kirche St. Markus beim Emeritenhause in der eigentlichen Stadt bestimmt. — Von den Juden befinden sich in der Vorstadt Kasimierz allein 14000. Auf dem Lande kommen sie mir mehr in dem Marktflecken Chrzanow in dichterer Anzahl (2600) vor.

Katholische Gotteshäuser zählt der Sprengel 89, als 42 Pfarre-, 31 Filial- und Nebenkirchen, 16 Kapellen.

Einteilung. Die Diözese Krakau theilt sich in administrativer Beziehung in 2 Stadibezirke und 3 Landdekanate ab. Letztere heißen: Bolechowice, Czernichow und Nowa gora.

Diese 5 Verwaltungsdistrikte fassen 42 selbstständige¹²⁾ und 35 Hilfs-Seelsorgestellen. Letztere heißen im krakau'schen Gebiete Vikarien. Unter ersten sind: 1 Realarchipresbyterial-

¹²⁾ Außerdem haben auch die Katholiken rit. gr. ihre eigene Pfarre (St. Norbert) zu Krakau, (1850 abgebrannt.)

pfarre (Maria Himmelfahrt in Krakau) mit einem inkulirten Erzpriester; 6 Propsteipfarren (1 real, St. Anna, 5 titular), 1 Comendatspfarre von der Jagelonischen Kapelle im Dome zu Krakau (Czernichow) und 34 einfache Curatien. Auch der Vorstand genannter Kapelle führt den Titel Propst, ohne jedoch eine Seelsorge auf sich zu haben. — Unter den Curatien sind 6 Regularpfründen, wovon jedoch nur 3 mit 6200 Seelen von Ordenspriestern pastorirt werden. — Eine übergröße Seelenzahl (11100 S.) hat nur die Archipresbyterialpfarre Maria Himmelfahrt zu Krakau. Jedoch sind durchweg die Curatien dieses Sprengels stark bevölkert. — Der Bedarf an Seelsorgern ist hinlänglich gedeckt. Anno 1851 waren nur 3 Vikarienstellen unbeseetzt.

Hinsichtlich des Patronates sind von den selbstständigen Pfründen

- 2 liberae collationis (Propstei hl. Kreuz in Krakau und Mogila),
- 4 unter geistlichen Privatpatronen,
- 6 sind geistlichen Orden incorporirt,
- 3 sind landesfürstlich,
- 7 unter dem Patronate öffentl. Staatsämter (5 unter der Universität, 2 unter der Regierung von Krakau),
- 30 unter Privatpatronen.

Der bedeutendste Privatpatron ist Gr. Potocki Adam.

Domkapitel. Büsching gibt 36 Kanonikate bei dem Domkapitel zu Krakau an (Bd. V. pag. 125). Wir wissen nicht, ob nicht auch hier, so wie bei andern Domstiften, seither die Zahl der Kanoniker beschränkt worden. Anno 1851 waren nur 10 Dompräbenden besetzt und der Schematismus bemerkte: „Reliqui vacant.“

Glesius sagt von zwölf Stellen. Wir können auch nicht sagen, wer das Besitzungs- oder Präsentationsrecht für die vakanten Domprfründen übt. Die bezüglichen Fragen blieben unbeantwortet. — Unter der Zahl der gegenwärtigen Kapitularen sind 4 Dignitäre oder Prälaten, nämlich der Domdekan, der Archidiakon, der Scholaster und Domkustos. Vier von den Kanonikern sind (a. 1851) mit russischen Orden ausgezeichnet, zwei gehören dem Grafenstande an, zwei sind Weihbischöfe (einer führt den Titel von Joppe in part., der andere von Rhodopel in part.) und zwei sind Professoren an der Universität. — Den niederen Domklerus bilden ein Collegium von 6 Domvikaren, 4 Domprediger, 1 Mansionar und der gräflich potofische Stiftskaplan für die Rosen-Kapelle. Für die Verwaltung des Kapitels besteht ein eigenes Kapitelnotariat, dessen Inhaber auch Viceprokurator genannt wird. — Incorporated sind dem Kapitel die Pfarren Raciborowice und Rudawa.

Collegiatstifte. Außer dem Domcapitel bestehen noch 4 weltpriesterliche Communitäten zu Krakau. Nämlich:

1) Das weltpriesterliche Collegiat Allerheiligen mit 4 Dignitäten und 16 anderen Kanonikern. Gegenwärtig ist nur die Stiftsdechantei und Kustodie besetzt. „Reliqui vacant.“ — Als niederer Collegiatklerus soll ein Collegium von 6 Stiftsvicaren existiren, welches vor der Hand auch nur von einem Priester repräsentirt wird. „Reliqui vacant.“ — Ehrenkanoniker wurden a. 1851 drei aufgeführt. — Dem Stifte ist die Pfarre Allerheiligen incorporated. Es erwartet seine Reorganisation vom Universitätsfonde und anderen verpflichteten Patronen.

2) Das westpriesterliche Collegiat St. Anna, ebenfalls eine Stiftung der jagellonischen Universität, mit einem insulirten Propste und noch einem Kanonikus Poenitentiär und 2 Vikaren. — Ein verlebt ist die Stiftspfarre St. Anna. — Auch dieses Stift erwartet seine Auferstehung.

3) Das Archipresbyterialstift Maria Himmelfahrt mit einem insulirten Erzpriester, 2 Sakristanen und 4 Priestere collegien; nämlich: a) dem Coll. Vicariorum mit 4 Priestern, b) dem Coll. Poenitentiariorum mit 7 Priestern, c) dem Coll. Mansionariorum mit 4 Priestern, dem Coll. Psalteristarum mit 4 Priestern. Außer diesen 22 Individuen sind noch 3 Kleriker Nichtpriester für den Dienst dieser Kirche angestellt. — Anno 1851 war die Stelle eines Archipresbyters, welche Se. Majestät zu vergeben hat, unbesezt. — Incorporirt ist die Pfarre Maria Himmelfahrt.

4) Die Congregation der hl. Mission zu Stradon mit einem Superior und 6 Säkularpriestern. Ihnen ist die Leitung des Diözesanseminars anvertraut. — Das Collegium übt das Patronatsrecht auf die Pfarre Babice.

Klöster. Das Bezirk Krakau ist seit der Theilung Polens noch nie lange genug in anderweitigen Händen gewesen, daß man daran hätte denken können, sich an den Klöstern Spolien zu erwerben. Darum haben wir hier einen Fall, der im westlichen Europa unerhört ist, nämlich, daß mit Ausnahme der Jesuiten alle klösterlichen Institute, wie sie vor den Sturmjahren 1780 ff. bestanden, unversehrt auf uns überliefert worden sind. Deswegen finden wir auf dem kleinen Gebiete von 21 M. 25 Ordenshäuser — 15 für Männer und 10 für Frauen — in

welchen 21 verschiedene Regeln repräsentirt werden. — Ihre Namen und ihren Inhalt werden wir nach Constatirung des Säkularklerus geben. — Ueber ihren Provinzialzusammenhang ist uns nichts bekannt.

A d m i n i s t r a t i o n. Wie schon erwähnt, hat die Diözese Krakau thatsächlich seit dem Jahre 1830 keinen Bischof mehr. Seit 1832 datirt die gegenwärtige Administration. Diese ist ein sogenanntes Generalconsistorium zu Krakau, bestehend aus 8 Personen unter Vorsitz des „Praelati custodis Cathedralis Vicarii in Spiritualibus, Officialis Generalis Cracoviensis.“ Diese Stelle bekleidete a. 1851 der Domdekan Ludwig Lietowski, Bischof von Joppe und Großkreuz des Stanislaus-Ordens. Unter den 8 Köpfen starken Regiments sind ferner 2 „judices surrogati“ (Domkapitularen), ein Kanzlei-Regens, ein Fiskal, ein Sekretär, ein Matrimonial-defensor und ein Kursor. — An der russischen Grenze spielt die Censur eine wichtige Rolle, darum besteht auch hier schon ein eigenes Collegium von vier Censoren für Bücher religiösen Inhaltes. Theilhaber dieses Collegiums sind zwei Kanoniker des Domstiftes, ein Franziskaner und ein anderer Säkularpriester. — **P r o s y n o d a l e x a m i n a t o r e n** gibt es drei (ein Kanonikus, der Rektor des Priesterseminärs und ein Professor der Theologie). — Auch für das Examen pro eura sind 6 Examinateuren bestimmt und 5 für das Examien zur Aufnahme in den Klerikalstand. — Die einzelnen Dekanate administrieren je ein Dekan und Vice-dekan. — Wir konnten nicht erfahren, wer dieses Consistorium zusammensetzte. In den freistaatlichen Tagen nahmen die drei Schutzmächte Krakaus entscheidenden Einfluß auf die Wahl des Bischofes. Sollte dieses etwa auch bei Bildung des Consistoriums der

Fall gewesen sein? Den zahlreichen russischen Orden nach scheint Russland sich sehr für das Administrationspersonal dieser Diözese interessirt zu haben.

Klerus. A. Säkular. Dieser beläuft sich auf 142 Personen. Darunter

Selbstständig	39	75
Hilfesuchsorter	36	
i incurat:		125
In höhern Aemtern und Würden	18	
Im Lehramte	6	50
Niedere Bedienstete und simple		142
Infirmaren	26	
Alumnen und Kleriker Nichtpriester	.	17

Außerhalb der Diözese verweilen drei Individuen; aus fremden Diözesen ist eines hier im Aufenthalte.

B. Regular. Der Gesamtregular-
klerus des Sprengels faßt 372 Mitglieder — 149
männliche und 223 weibliche. — Darunter sind
97 Priester, 5 Seelsorger 120 in dem Lehr-
amte und der Jugenderziehung, 21 mit der Kran-
kenpflege beschäftigt. Sie verteilen sich, wie folgt:

Augustiner can. reg. Lat. zu

Barmherzige Brüder zu

- 3) Krakau (Vorstadt Kasimierz) mit 1 P. und 4 Fr. 05
81. Verw.: Zur Krankenpflege im Klosterspitale.

Camaldulenser zu

- 4) Bielanz (Eremus Montis Argentini) mit 1 Prior,
4 P. und 5 andern Klerikern, Novizen und Laien-
brüdern 10

Gästerzienſer zu

- 5) Mogila (Clara tumba. Hat diesen Namen als Grabstätte der polnischen Königin Wanda). Comendatarabt dieser berühmten Abtei ist gegenwärtig der Domarchidiacon Kanonikus Johann Schindler in Krakau. Im Stifte selbst führt ein Prior die Aufsicht über 12 P. und Cler. reg. 16

Verwendung: Im vorigen Jahrhunderte unterhielten die Mitglieder dieses Stiftes ein angesehenes Gymnasium (S. Büsching V. 128). Gegenwärtig ist über ihre Thätigkeit im Diözesanschematismus nichts bemerkt. Auch Meynert gibt dort ein Gymnasium an.

Dominikaner zu

- 6) Krakau, hl. Dreifaltigkeit (Vorstadt Kasimierz), mit einem Prior, 11 P. und 2 Fr. , 14 Verw.: 1 zur Subsidiarseels., 2 zum Predigtamte.

Franziskaner Obs. (Bernardiner) zu

Verwendung: 1 P. zum Predigtamte.

Franziskaner Reformaten zu

- 9) Krakau, St. Kasimir (in der Stadt), mit 8 P., 5 Cler. und 5 Fr. 18
Verwendung: 1 P. zur ausihilfweisen Seelsorge, 4 zum Predigt- und Lehramte an dem Haußstudium.

Kapuziner zu

Karmeliten (beschuhte) zu

- 11) Krakau (Vorstadt Piasek) mit 5 P. und 5 Fr. 10
Verwendung: 1 P. zur Aushilfe in d. Seelsorge.

Karmeliten (unbeschuhte) zu

Minoriten zu

Paulaner zu

- 14) Krakau (St. Michael in rupella) mit 5 P.,
wovon 1 zur Seelsorge und 2 zum Predigt-
amte an der incorporirten Stiftspfarre ver-
wendet werden 1

P i a r i s t e n - z u

Weibliche Ordenshäuser:

1) Augustiner Eremitinnen zu Krakau (Vorstadt Kasimierz) mit . . 19 Nonnen.
Sie haben mit den Augustiner Eremiten ein und die nämliche Kirche.

Barmherzige Schwestern zu

2) Krakau (Vorstadt Wesola) mit . . 16 Nonnen.

Dominikanerinnen zu

3) Krakau (Stadt, Maria Schnee) mit 15 Nonnen.

Franziskaner-Observantinnen

(auch Bernardinerinnen) zu

4) Krakau (Stadt, St. Josef a. 1850 abgebrannt)
mit 29 Nonnen.

Frauen von Maria Heimsuchung zu

5) Krakau (Vorstadt Biskupie, Kirche St. Franz
Sales) 27 Nonnen.

Diesem Convente ist die Pfarre Gebultow in-
corporirt.

Frauen von Maria Opferung zu

6) Krakau (Stadt, Kirche St. Johann Baptist)
mit 13 Nonnen.

Kanonissen vom hl. Geiste de Saxia zu

7) Krakau (Stadt, St. Thomas) mit . . 4 Nonnen.

Karmelitinnen (unbeschuhte) zu

8) Krakau (Vorstadt Wesola) mit . . 21 Nonnen.

Klarissen zu

9) Krakau (Stadt St. Andrej) mit einer Nebtissin
und 38 Mitgliedern Summe 39

Incorporirt ist dem Convente die Pf. Regulice.

Prämonstratenserinnen zu

- 10) Krakau (Vorstadt Zwierzyniec, Kirche St. Augustin) mit einer Abtissin u. 39 Nonnen Summe 40
Incorporirt ist der Abtei die Stiftspfarre Zwierzyniec, bei welcher Prämonstratenser die Seelsorge versehen.

Von den genannten weiblichen Orden widmen sich die Prämonstratenserinnen, die Klarissen, die Frauen von Maria Opferung und Maria Heimsuchung, die Augustinereremittinnen dem weiblichen Unterrichte; die Karmelitinnen dem beschaulichen Leben; die barmherzigen Schwestern der Krankenpflege. Ueber die Verwendung der Kanonissen, der Dominikanerinnen und Franziskanerinnen ist nichts bemerkt.

Gesamtzahl des Diözesanfakultus. Diese ist 514, worunter 222 als Priester, 80 als Seelsorger, 126 im Lehramte, 21 im Krankendienste arbeiten.

Von kirchlichen Anstalten existiren:

- 1) Ein Diözesanseminar zu Krakau unter Leitung von Priestern der Mission mit 17 Alumnen.
- 2) Zwei theologische Lehranstalten, eine im Seminar mit 5, die andere an der Universität mit 4 Professoren. Letztere ist Fakultät mit dem Rechte der Promotionen. — Ursprünglich hatte die ganze Universität einen theologischen Anstrich. Die Professoren aller Fakultäten, die einzige medicinische ausgenommen, mussten Priester sein. — Für Kirchenrecht existirt in keiner der beiden Anstalten ein geistlicher Professor.
- 3) Eine Hauslehranstalt der Reformaten zu Krakau.
- 4) Ein kleines Gymnasium der Cisterzienser zu Mogila.

Elementarschulen sind 54 im Sprengel mit 3500 Schülern.

An Wohlthätigkeitsanstalten besitzt Krakau außer den Spitälern der barniherzigen Brüder und Schwestern noch eine Eremitenanstalt zu Krakau, Kirche St. Martin, welche Kirche a. 1850 zum deutschkatholischen Gottesdienste hergegeben ward.

Näheres über kirchliche Anstalten, über die Zahl der Kommunikanten, über kirchliche Vereine und Bruderschaften, über Misshegen, konnten wir nicht erfahren.

Ueber religiöse Erziehung.

Nach dem Italienischen des Riccardi.

I.

Von den Andachtsübungen und den verschiedenartigen Übungen in der christlichen Frömmigkeit.

Die verschiedenen Arten des evangelischen Vortrages unterrichten die Völker in der Religion, aber dieser Unterricht wäre vergeblich und unfruchtbar, wenn ihn nicht die Praxis begleitete. Eine blos spekulativen Religion faßt nicht feste Wurzeln und gesetzt, daß sie auch nicht zu schnell in unserm Herzen erlischt, so ist sie doch immer nicht zureichend, dem Willen Gottes zu genügen und das Wohl der Menschheit zu begründen. Um sich den Herzen der Menschen einzuprägen, bedarf die Religion der praktischen Ausübung und äußerer